

1. Allgemeines

1.1. Vorwort

Die „freie Zeit“ hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Durch die Rationalisierung der lebensbegleitenden Aufgaben im täglichen Leben und die Reduzierung der Arbeitszeit bekam die Freizeit einen neuen Stellenwert. Wohl nimmt die Arbeit und die Weiterbildung nach wie vor einen wichtigen Stellenwert im Leben des Jugendlichen ein, dennoch spielt sich für viele Jugendliche das eigentliche Leben in der Freizeit ab. In der Freizeit muss oft ausgeglichen und kompensiert werden, was im täglichen Leben, in der Schule oder am Arbeitsplatz vermisst wird. Für Jugendliche sind Beziehungen zu FreundInnen und KollegInnen sehr wichtig, ebenfalls das Treffen mit Gruppen Gleichgesinnter. Die Gruppe spielt für den Ablösungsprozess eine wichtige Rolle in der Entwicklung und Sozialisation von Jugendlichen. Zudem spielt diese Erfahrung eine wichtige Rolle im Ablösungsprozess von den Eltern. Jugendgruppen bieten Geborgenheit und eine neue Zugehörigkeit. Hier werden neue Werte, Normen gesucht und in der Auseinandersetzung mit Gleichgesinnten soziales Verhalten geübt. Im Jugendtreff können sich Jugendliche ungezwungen, ohne Konsumationszwang treffen, sowie als weiteres Beispiel auch mal "hängenlassen". Der Jugendtreff bietet ein gutes Übungsfeld auf dem Weg zum Erwachsen werden.



1.2. Öffnungszeiten

Mittwoch: 14.00 - 22.00 Uhr

Donnerstag: 17.00 - 22.00 Uhr

Freitag: 17.00 - 22.00 Uhr

Samstag: 14.00 - 22.00 Uhr

Sonntag: 14.00 - 19.00 Uhr / 19.00 - 22.00 Uhr sind die Jugendliche ohne LeiterInnenteam im Treff

1.3. Personelles



Alexandra Gassner arbeitet seit dem 1. 8.1997 im Camäleon

Eintritte:

1. März 1998:

Veit Claudia, Stellenleiterin,
sozio-kulturelle Animatorin HFS,

1. März 1998:

Sele Dominik, Sozialpädagoge



Austritte:

28. Februar 1998

Garibaldi Manuelo, Stellenleiter, Sozialpädagoge HFS

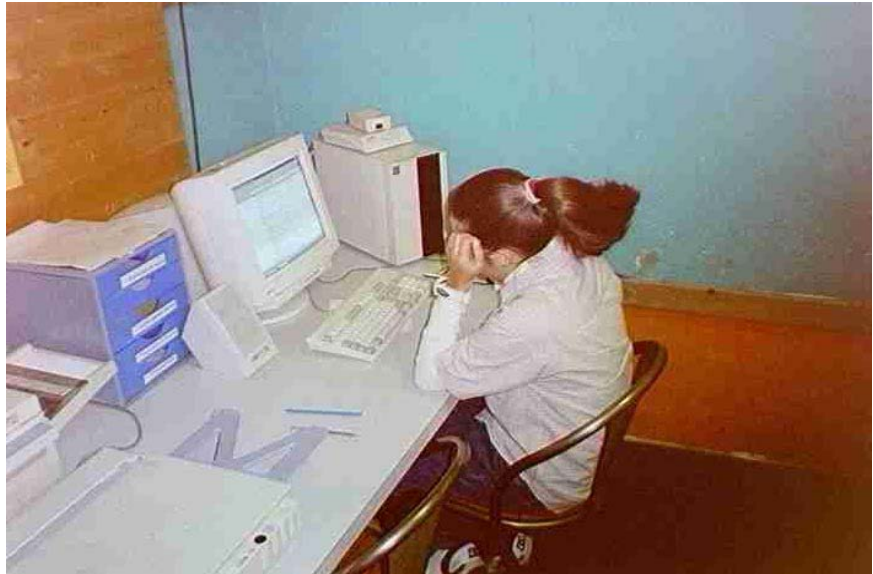
30. November 1998

Sele Dominik, Sozialpädagoge

Den regen LeiterInnenwechsel der letzten zwei Jahren ging an den Jugendlichen nicht spurlos vorbei. Da wieder zwei neue MitarbeiterInnen eingearbeitet werden mussten, konnte das LeiterInnenteam weniger Aktivitäten und Projekte lancieren. Oberste Priorität für das Leitungsteam ist und war die Präsenz im Jugendtreff während den Öffnungszeiten. Wir legten grossen Wert darauf persönlich präsent zu sein, um Jugendliche in ihren Ideen und Problemen wahrnehmen zu können.

Den Jugendlichen stand ein vielseitiges Raumangebot mit verschiedenen Einrichtungen, wie Billard, Flipper, Games, Jugendbüro, Malatelier, Nähatelier, Bandraum, Internet, Veranstaltungshalle, Spiele, Lesematerial usw. zur Verfügung.

Die Jugendlichen nutzten den Jugendtreff vor allem um Leute zu treffen, zu spielen (ob mit oder ohne PC/Nintendo 64), im Internet zu schmökern, die Infrastruktur des Jugendbüro zu



beanspruchen oder um sich vom Alltagsumfeld zu entspannen. Den Jugendlichen war die Möglichkeit gegeben, mit der Unterstützung vom Leitungsteams, Aktivitäten selber zu planen, was leider sehr wenig beansprucht wurde. Das Camäleon wurde eher von "älteren" Jugendlichen besucht. Das Durchschnittsalter der CamäleongängerInnen lag bei 18.2 Jahren. 45.6% der Jugendlichen waren in einer Lehre, 41.3% sind SchülerInnen, wovon einen grossen Teil das Gymnasium besucht.

Nutzten viele BesucherInnen den Jugendtreff, war es fast unmöglich auf einzelne Jugendliche zuzugehen und sich mit ihnen zu unterhalten. In solchen Situationen standen Konsum-, Verwaltungs-, und Aufsichtsaufgaben im Vordergrund. Bei weniger BesucherInnen konnte vielmehr auf Gespräche, Zuwendung und Animation eingegangen werden.



2. Veranstaltungen

13.3.98 Ausstellung Malatelier
25.3. - 5.4.98 Familienparcour Mut zur Erziehung
22.4.98 Diversity Dance Theater



30.4.98
Walpurgisnacht

10.5.98 Muttertagsbrunch
16.5.98 Konzert Cauliflower und Dissonant view
20.5. - 24.5.98 Berlin Mädchenreise
30.5.98 Besuch und Übernachtung vom Jugendtreff Stoffel aus
Widnau
2.7.98 Tanz Veranstaltung- Besuch in Zürich

19.7.-30.7.98
Sommerlager in
Südfrankreich,
in Cap d'Agde



15.8.98 Staatsfeiertag
 29.8.98 Konzert mit Carpe Diem
 11.9.-13.9.98 Bern 150 Jahre Bundesverfassung

31.10.98 Halloweenparty mit
 Les amis de Juliette und
 Cauliflower



16.10.-18.10. 98
 Spiel, Spass und
 Spuk im Tessin

11.11.98 X Posed Dance, Besuch in Schaan
 25.11.98 Jahresrückblick und BenützerInnenversammlung
 Adventszeit täglich bei den Trefföffnungszeiten wurde um ein
 Adventsfenster gewürfelt
 6.12.98 Grittibänzebacken
 23. 12.98 Weihnachtsessen im Camäleon

3. Laufende Projekte

3.1. Mädchenarbeit

Ein Ziel im Jahr 1998 war es, Mädchenarbeit im Treff umzusetzen. Mit zwei Frauen im Team waren die Bedingungen geradezu optimal.

Wie aus der Umfrage, die im Herbst 98 durchgeführt wurde, hervorgegangen ist, waren die Mädchen mit 34.8% die klare Minderheit im Jugendtreff. Deshalb ist es um so wichtiger, Mädchen und junge Frauen zu unterstützen und zu befähigen, ihren Platz und Raum in der Öffentlichkeit einzunehmen, sowie ihren Handlungsspielraum in der Gesellschaft, im kulturellen, sozialen und beruflichen Bereich auszuweiten.

Der öffentliche Raum ist immer noch primär von Männern und Jungen eingenommen (im Camäleon waren 1998 65.2% männliche Besucher). Mädchen und junge Frauen können sich darin zwar aufhalten, müssen sich aber den Normen der Jungen und Männern unterordnen oder anpassen.

Auch in den Jugendkulturen, die in den letzten Jahren entstanden sind (Techno, Hip - Hop, Streetball, Breakdance, Graffiti, Rap usw.), konnten die Mädchen und jungen Frauen nur einen kleinen Teil für sich erobern. Der grosse Teil von ihnen kann nur als Konsumentin oder Zuschauerin mitmachen. Mädchen und junge Frauen sind oft einfach mitgemeint, werden selten direkt angesprochen, ausser in der Mode und Kosmetik.

Wir haben immer wieder die Mädchen und jungen Frauen ermuntert, ihre eigenen Interessen wahrzunehmen und Neues auszuprobieren. Es galt, den eigenen Handlungsspielraum im Treff zu erweitern, um dann das Erprobte nach aussen zu tragen. Wir nahmen Wünsche der Mädchen und jungen Frauen auf und suchten nach Möglichkeiten der Umsetzung und stellten Ressourcen zur Verfügung.

Beispiel:

Walpurgisnacht,
Mädchenreise nach
Berlin, Besuch von
kulturellen
Veranstaltungen,
Nähatelier usw.

Wichtig dabei war
die Vernetzungs-
arbeit mit anderen
Mädchen und jungen

Frauen aus anderen Liechtensteiner Jugendtreffs.



Ein grosser Teil unserer Arbeit war die Beratung und Begleitung der Mädchen und jungen Frauen in der Auseinandersetzung in all ihren Lebensbereichen (Schule, Freizeit, Ausbildung, Beziehung) sowie die Förderung der Konfliktfähigkeit. Wir unterstützten die Mädchen und jungen Frauen in ihrer Identitätsfindung, d.h. wir förderten ihre Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer Umwelt.

Das Ziel, die Solidarität füreinander zu fördern und die Girls zu befähigen, sich gegenseitig zu unterstützen ist 1998 klar erreicht.

Aussagen einiger Mädchen:

Nathalia: Mir persönlich hat die Mädchenarbeit '98 des Camäleonteam viel gebracht. Die Städtereise nach Berlin z.B. war klasse! Ansonsten bin ich froh, zu wissen, dass ich mich mit meinen Problemen immer an jemanden vom Leitungsteam wenden kann.

Brigitte: Cicaz forever!

Isabella: Die Mädchenarbeit war dieses Jahr besonders speziell für mich, denn dieses mal habe ich richtig mitgemacht. Die Reise nach Berlin war klasse.

Ramona: Ganz besonders gefallen hat mir die Mädchenreise nach Berlin und die Walpurgisnacht. Ich freue mich schon auf Mädchenpower 99!

3.2. Bargruppe

Bericht der Barchefin Nathalia Mella:

Das ganze Jahr 98 übernahm ich das Amt der Barchefin. Es gab einige Änderungen im Bezug auf die Bargruppe, die Preise und auch die Löhne. Um das Defizit der Bar zu reduzieren mussten wir uns etwas einfallen lassen. Unsere Massnahmen waren eine Erhöhung der Getränkepreise, eine Kürzung der Barlöhne und eine versuchte Stärkung der Arbeitsmotivation. Wir haben auch schon einen kleinen Erfolg erzielt. Da wir aber keine gewinnorientierte Institution sind und erhebliche Unterstützung des Camäleonteam erhalten, versuchen wir die Bar ohne Konsumationszwang (Jugendgerecht) zu führen.

Die Bargruppe beinhaltet rund 10 MitgliederInnen, bei der auch jüngere CamäleongängerInnen dabei sind. Während dem Jahr 1998 gab es einige Ein- und AussteigerInnen in der Bargruppe. Das war ein wenig problematisch, doch auch das wurde zusammen gut gemeistert. Ich möchte allen BarmitgliederInnen und dem Camäleonteam für die Unterstützung und den geleisteten Einsatz im Jahr 1998 Danken.



3.3. Betriebsgruppe

Im Januar 1998 waren 3 Jugendliche in der Betriebsgruppe aktiv. Die Betriebsgruppe traf sich anfänglich zweimal im Monat. Verschiedene Aktionen und Aktivitäten wurden geplant und durchgeführt. Leider war der Arbeitsaufwand für die Jugendlichen zu intensiv. Neue Jugendliche hatten kein Interesse in der Betriebsgruppe mit zu machen. Nach den Sommerferien wurde die Betriebsgruppe bis auf weiteres auf Eis gelegt.

3.4. Malatelier

Bericht von Alexander Braubach, Initiator vom Malatelier:



Ende 97 beschlossen einige Freunde und ich, mit der freundlichen Unterstützung der Gemeinde Vaduz, das Projekt Malatelier ins Leben zu rufen. Als "Supervisor" dieses Projektes konnten wir den Künstler Adam Schlegel, der schon massgeblich an der Gestaltung des Camäleons beteiligt war, für uns gewinnen. Das Malatelier war eine perfekte Ergänzung zu den vorhandenen Räumlichkeiten.

Zu Beginn galt es einen geeigneten Raum zu finden und Material zu beschaffen. Als Raum wählten wir die Abstellkammer im hinteren Teil der grossen Halle. Adam beschaffte das

Material, dass von der Acryl Farbe bis hin zum Kohle Stift uns ein breites Spektrum an Möglichkeiten gewährte. Wir hatten uns gleich zu Beginn ein Ziel gesetzt. Eine Ausstellung sollte zum Abschluss des Projektes stattfinden. Anfangs herrschte ein reges treiben im Atelier. Bis zu 10 Leute zwängten sich gleichzeitig in den kleinen Raum. Bald aber kristallisierte sich eine kleinere Gruppe aus etwa 5 Leuten, welche ständige Besucher des Ateliers wurden. In den nächsten 3 Monaten wurde im Atelier sehr viel gearbeitet. Wir mussten jeden Monat mehr Material kaufen gehen, denn immer mehr Leute kamen auf den Geschmack ihre Kreativität zu Tage zu bringen. So wurde wochenlang, unter der Aufsicht von Adam, der mindestens zweimal in der Woche kam, hart gearbeitet und ausprobiert. Alle entwickelten zunehmend einen eigenen Stil und Vorlieben für Farbe und Material. Mit der Zeit hatten wir so viele Werke zusammen, dass wir uns bereit fühlten mit den besten Bildern die geplante Ausstellung zu machen. Adam und ich nahmen uns dieser Aufgabe an, gestalteten den Flyer und planten die Aufstellung der Ausstellungsstücke.

Am 13. März 1998 war es endlich soweit. Die grosse Halle war gefüllt von einem ruhigen und entspannten, beinahe gespenstischen Ambiente.

Überall und in jedem Format hingen die Werke der Camäleon KünstlerInnen, die in den letzten Monaten sehr gute Arbeit geleistet hatten. Die Eröffnung wurde mit einem Buffet gefeiert, das vom Team des Camäleons geleitet und gesponsort wurde. An jenem Abend kamen 50 Leute, hauptsächlich Erwachsene, die die Exponate bestaunten, und sich ausgiebig mit den KünstlerInnen selbst unterhielten. Reporter beider Zeitungen Liechtensteins holten sich Interviews und immer wieder wurden Fotos gemacht. Die KünstlerInnen selbst fühlten sich in ihrem Element. Die Ausstellung war mit einer Auktion gekoppelt, bei der jede/r einen Preis für ein Bild bieten konnte. 10% der Einnahmen wurden einer Organisation zugunsten von Tibet gespendet. Den Rest durften die Künstler selber behalten.

Tagelang konnte man von der Ausstellung lesen. Bei uns hat sich wieder alles beruhigt. Adam verabschiedete sich auch von uns um sich weiterhin seinen Künsten zu widmen. Ich übernahm somit die Leitung des Ateliers. In den



darauffolgenden Monaten wurde weiter gearbeitet. Das Atelier blieb aufgrund von Aufräumarbeiten und Ruhepausen einige Wochen zu. Neue Leute kamen zu den permanent AteliergängerInnen dazu und es formierte sich eine neue Gruppe. Die Leute brachten alle neue Ideen und eigenes Material um ihre Ideen zu verwirklichen.

Das Atelier hat für viele eine sehr grosse Bedeutung. Ich selber muss sagen, dass es schon ein Teil von meinem Leben geworden ist. Es stecken sehr viele Stunden in der Aufrechterhaltung des Ateliers und in mancher Organisation. Ich werde weiterhin das Projekt leiten und werde dieses Jahr eine neue Gruppe bilden die autonom zuständig ist für das Atelier. Auch werde ich versuchen, den Jugendlichen ein noch breiteres Spektrum an Material zu ermöglichen. Weitere Projekte sind geplant.

3.5. Bandraum

Im hinteren Teil der Veranstaltungshalle wurde vor geraumer Zeit ein Musikraum eingerichtet. Den benützenden Jugendlichen stehen somit eine Vielzahl technischer Geräte sowie verschiedenste Instrumente wie: ein komplettes Schlagzeug, Gitarre und Bassgitarre und diverse Percussionsutensilien zur freien Verfügung.

Bericht von Sandro d'Elia:

Bei der Idee einen Bandraum zu gründen, setzten sich einige „Spörri-Leute“ und ich mit dem damaligen Leiter und dem zuständigen Jugendreferatspräsidenten in Verbindung. Wir bekamen die Genehmigung, aus dem uns zur Verfügung gestellten Material, in der Halle einen Raum zu bauen. So entstand der Bandraum, der heute nicht mehr aus dem Camäleon wegzudenken ist. Zur Zeit benützen ihn zwei neu gegründete Bands, die die kostenlose Gelegenheit, unabhängig von einem auf sein Geld angewiesenen Vermieter, gerne wahrnehmen. So wird auch ein grosser Teil der Ausrüstung, zur Freude der Band-MitgliederInnen, kostenlos zur Verfügung gestellt.

3.6. Abendtisch

Bis ende Februar war weiterhin René Hasler für den Abendtisch zuständig. Mit dem neuen Leitungsteam, das Anfang März im Camäleon zu arbeiten anfang, übernahm das Team auch den Abendtisch am Mittwoch. Mittlerweile ist der Abendtisch zum festen Bestandteil am Mittwochabend geworden und nicht mehr weg zu denken. Es gab immer Jugendliche die beim kochen mithalfen oder auch mal selber das Zepter übernahmen.



3.7. Skater

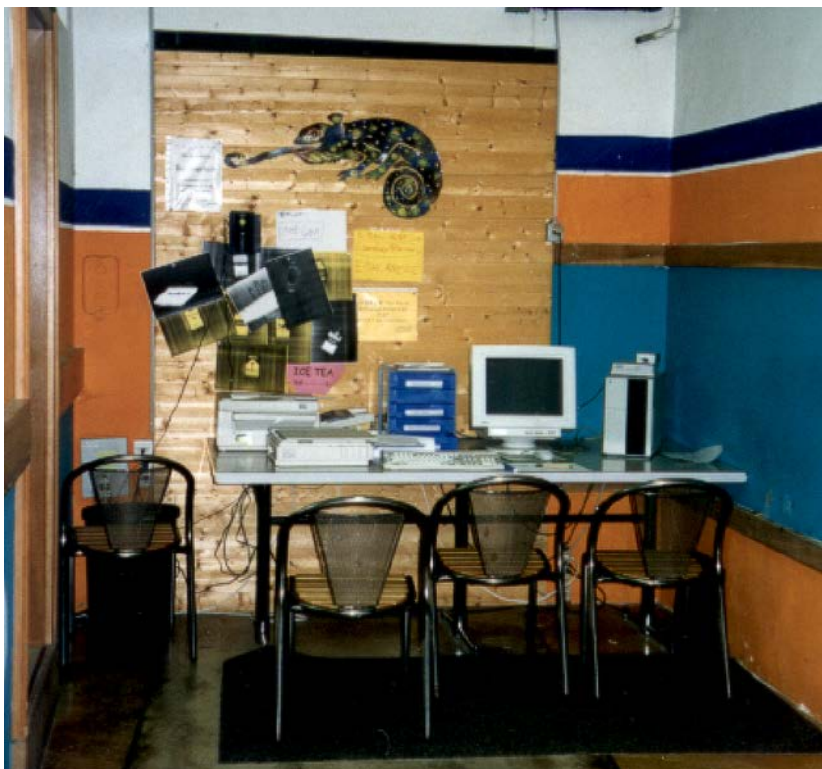
Im letzten Jahr hat sich die Skatergruppe durch die Mithilfe des Jugendreferates und des Teams neu strukturiert. Fünf Jugendliche unterschiedlichen Alters haben versucht sich den Pflichten des neu ausformulierten Vertrages zu stellen. Dies klappte nicht immer Wunsch gemäss. Die Schwierigkeit lag auch daran, dass die Skaterhalle

abgeschirmt vom restlichen Jugendtreff schon fast einer Selbstverwaltung unterlag. Das Team hatte nicht die Kapazität die Halle während den Öffnungszeiten mit Präsenzzeit abzudecken. Dies führte auch dazu, dass randaliert und die Halle missbraucht wurde.

Im Juni entschloss sich die Bauverwaltung der Gemeinde Vaduz in Zusammenarbeit mit dem Team und jungen SkaterInnen für die Skaterhalle eine neue Lösung zu finden, die wegen Renovierungsarbeiten im Juli geschlossen werden musste.

3.8. Internet

Das Internet ist sehr beliebt unter den Camäleon BesucherInnen. Es gibt



Jugendliche, die besuchen den Jugendtreff nur, um ins Internet zu gehen. War im letzten Jahr das Chaten mit Abstand am beliebtesten, war nun vermehrt festzustellen, dass das Email senden zur Attraktion wurde. Immer mehr Jugendliche benutzten das Internet auch, um Material für die Schule, für Vorträge, Arbeiten usw. zu suchen.

3.9. Jugendbüro

Das Jugendbüro stand allen BesucherInnen zur Verfügung. Zum Computer mit Drucker und Scanner wurde neu ein CD-Brenner angeschafft. Das Jugendbüro wurde vielseitig von den Jugendlichen benutzt. Beliebt sind vor allem weiterhin Computerspiele. Bei Veranstaltungen fertigten die Jugendlichen selber Flyers und Plakate an. Auch für Stellenbewerbungen und Schulaufgaben wurde das Jugendbüro rege benutzt. Der Höhepunkt war das Erstellen der letzten Flash Ausgabe (Jugendzeitschrift) vom Jahr 1998, die zum grössten Teil von den Jugendlichen aus dem Camäleon hergestellt wurde.

3.10. Nähatelier

Mittlerweile ist das Nähatelier ein fester Bestandteil im Camäleon geworden. Meist von Mädchen genutzt, sind Fasnachtskleider und Kostüme für spezielle Veranstaltungen entstanden, sowie einzelne Flickarbeiten und Abänderungsarbeiten.

Nach wie vor ist das Nähatelier wichtig als Mädchenraum, sie haben diesen Raum für sich definiert und bestimmen ihn nach ihren Regeln.

3.11. Camäleon-Bus

Vor allem für Ausflüge, Lager und Reisen wurde der Camäleonbus von uns sehr geschätzt. Der Bus wurde auch gerne von CamäleongängerInnen gemietet.

4. Vernetzung

4.1. Bürgermeister

Claudia Veit übernahm das monatliche Standortgespräch von Manueleo Garibaldi mit dem Bürgermeister Karlheinz Ospelt. Somit war ein direkter Kontakt mit der Behörde gewährleistet, um mehr Transparenz und Einblick in die offene Jugendarbeit vom Jugendtreffpunkt Camäleon zu verschaffen.

4.2. Jugendreferat

Eimal monatlich traf sich das Jugendreferat im Camäleon. Verschiedene Themen zur Jugendarbeit wurden behandelt und gemeinsame Projekte lanciert, wie z. Bsp. der Muttertagsbrunch.

Hans Lorenz hat sein Amt als Jugendreferatspräsident ende Dezember 1998 abgegeben. Ebenfalls zurückgetreten sind Nicole Schnarwiler und Ulrike Konrad.

4.3. VLJ (Verein Liechtensteinischer JugendarbeiterInnen)

Einmal im Monat trafen sich die JugendarbeiterInnen des Fürstentum Liechtenstein. Gemeinsame Projekte wurden veranstaltet: Staatsfeiertag, Flash (Jugendzeitung) und der Sommer(s)pass, sowie Weiterbildungen gemeinsam organisiert und besucht. Der Austausch über Projekte, Erfahrungen und gegenseitige Unterstützung war uns sehr wichtig.

Sinn und Zweck der VLJ ist, Landesweit vernetzte Jugendarbeit zu tätigen, vernetzt zu denken und Aktivitäten zu koordinieren.

